

Anna Vero Wendland

EIN FÜR ALLEMAL

Es gibt Diskussionen mit dummen Atomgegnern, es gibt Diskussionen mit klugen Atomgegnern, es gibt Diskussionen mit Atomgegnern, die sich dumm stellen, sowie mit solchen, die sich für schlau halten.

Leider haben all diese Diskussionen auf Facebook den Nachteil, dass man immer wieder von vorne anfangen muss, und dass die Antis sich nie für die Dinge interessieren, die mich interessieren, Druckhalter-Sicherheitsventile etwa oder die Frage, wie man im Kontrollbereich am besten Notizen macht, ohne Notizpapier zu benutzen.

Daher liefere ich jetzt einen Instant-Rant für alle vier Gruppen. Ihr seid es mir wert, aber ihr seid mir alle nach- und nebeneinander inzwischen zu anstrengend. Bitte wundert euch nicht, wenn ich euch nicht mehr antworte, hier steht alles drin. Ihr müsst nur Wasser mit Atomstrom zum Kochen bringen und drübergießen.

Neuerdings höre ich aus Eurer Ecke häufig ein beliebtes Argument für die Erneuerbaren im Vergleich zur Kernkraft. Es beruht auf der Prämisse, dass Kernkraftgegner immer Opfer zählen und vergleichen dürfen, denn das diene der Aufklärung; Befürworter aber nicht, denn das sei zynisch und menschenverachtend, vor allem, wenn weniger beim bodycount rauskommt als bei den Katastrophisten.

Liebe Gegner, ihr habt ja recht: wenn eine WKA abbrennt, führt das nicht zur Evakuierung des Landkreises. Doch leider ist bei einer WKA nicht der Brand das größte Problem dieser Anlagen. Ihr größtes Problem ist, dass sie nur einen Bruchteil der Zeit, in der sie eigentlich ihren Job machen sollten, wirklich ihre Nennleistung bringen, und dass wir mit ihnen ganze Landschaften vollstellen, ohne Nutzen von ihnen zu haben. Genausogut kann ich einen Besenstiel auf den Balkon stellen und sagen, super! Produziert zwar keinen Strom, aber - konkurrenzlos sicher, das Teil!

Das tatsächliche Risiko von immer mehr EE-Ausbau ist, dass sie durch ihre Unzulänglichkeit einen großen Stromausfall provozieren könnten, der mehr Opfer fordern kann als die gesamten 60 Jahre kommerzielle Kernkraftnutzung in Deutschland, weswegen wir sie mit konventionellen Kraftwerken substituieren - doppelter Unsinn. Und deswegen sage ich im Folgenden einige Male ein kräftiges JA, aber auch einige skeptische NEINs.

JA, ich akzeptiere das Niedrigrisiko eines Kernkraftwerks mit einer Kernschadenshäufigkeit von rund $5 \cdot 10^{-6}$ Reaktorbetriebsjahren und kleiner. JA, ich würde auch in der Nachbarschaft einer solchen Anlage wohnen. JA, ich ziehe dieses kleine Risiko, das von einer CO₂-armen, zuverlässigen Stromversorgung ausgeht, dem viel höheren Risiko eines opferreichen Netzzusammenbruchs vor, vor dem wir in diesem Land schon mehrmals als near miss standen.

JA, ich ziehe eine funktionierende, minimal-invasive einer nicht funktionierenden, extensiven Elektrizitätswirtschaft vor. NEIN, ich halte die Gegend von Tschernobyl nicht für eine Todeszone, und JA, ich halte das deutsche Gewese um „verstrahlte“ Molke 1986 für einen Fall von Massenhysterie und das Wort „Verstrahlung“ für einen Eintrag im Wörterbuch des Gehirngewaschenen.

JA, die Ortsdosisleistungen in Fukushima sagen mir: selbst der schlimmstmögliche kerntechnische Unfall mitten in einem apokalyptischen Erdbebengebiet hat erstaunlich wenig Schadenswirkungen im Vergleich zu Versagensfällen anderer großtechnischer bzw. high reliability systems unter normalen Umgebungsbedingungen. Doch JA, ein deutscher Diskursreaktor ist gefährlicher als ein sowjetischer RBMK, weil er eine ganze Gesellschaft in den antiwissenschaftlichen Obskurantismus und in eine kaum erträgliche, reaktionäre Ökoromantik stürzen kann.

JA, der Vergleich von Opferzahlen ist legitim. Politische Entscheider MÜSSEN vergleichen und sie sind nachgerade VERPFLICHTET, nachzurechnen. Das ist weder zynisch noch menschenverachtend, sondern ihre verdammte Pflicht, weil es Menschenleben retten kann.

Fazit: JA, ich ziehe die Niedrigrisiko-Technologie Kernkraft der Hochrisiko-Technologie „Energie unserer Vorfahren“ vor, genauso wie ich die durchschnittliche Lebenserwartung von 2019 der von 1719 vorziehe. NEIN, ich habe keine Lust auf eine total durchorganisierte EE-Installationslandschaft mit miefenden und leckenden Biogasanlagen hier, Windparks dort, PV-Feldern hinten und Biomasse-Monokulturen vorne. JA, ich lache über die deutschen Illusionen von den sanften Erneuerbaren; die meisten Leute sagen das nur, weil sie sie noch nicht kennengelernt haben, die neue Großindustrie.

Ich halte EE in manchen Anwendungen für sinnvoll, doch in den hierzulande gewählten für teuren, umweltschädlichen Unsinn, Spielzeug für Fukushima-Gewinnler und Subventionsritter, aber ganz bestimmt keine Bürgerenergie.

NEIN, ich leite nicht aus der Technologie ihre Demokratizität ab, sondern aus dem Besitzverhältnis. Folglich halte ich das Gerede von automatisch menschenfreundlichen und partizipativen EE für Blödsinn, und halte wenig von Leistungsreaktoren in der Hand von shareholder value-gierigen Privatkonzernen. Dafür halte ich viel von inhärent sicheren Reaktoren der Generation IV, die aber nur gebaut werden

können, wenn das unsinnige Atomverbot in Deutschland fällt. Daher spreche ich mich öffentlich dafür aus, dass der Paragraph 7 Atomgesetz abgeschafft wird, damit eine klügere Generation irgendwann übernehmen kann.

Mehr nicht.

Bild: Gerhard Seyfried, linker Karikaturist, sagt um 1980 den Small Modular Reactor vorher.

